



SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

DIES IRAE

2. LINIE

WEB-KONZERT

DI 17. NOVEMBER 2020
FREIBURG, KONZERTHAUS

SWR» CLASSIC

SWR» CLASSIC

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

SWR
VOKAL
ENSEMBLE

SWR
EXPERIMENTAL
STUDIO

SWR
BIG
BAND

SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

SWR
DONAUESCHINGER
MUSIKTAGE

SWR
WEB
CONCERTS

SWR
MUSIK
VERMITTLUNG

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

RHEIN
VOKAL

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

© Titel: Marco Borggreve

PROGRAMM

DIES IRAE

PROLOG

GIACINTO SCELSI

1905 – 1988

OKANAGON FÜR HARFE, KONTRABASS UND TAMTAM

Renie Yamahata, Harfe

Felix von Tippelskirch, Kontrabass

Franz Bach, Tam Tam

(Aufnahme vom Februar 2020)

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

1644 – 1704

BATTALIA FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO

1. Satz: Sonata. Presto

2. Satz: Die liederliche Gesellschaft von allerley Humor. Allegro

3. Satz: Presto

GEORGE CRUMB

*1929

BLACK ANGELS. THIRTEEN IMAGES FROM THE DARK LAND FÜR STREICHQUARTETT

Nr. 2: Sounds of bones and flutes

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

BATTALIA FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO

4. Satz: Der Mars, Alla marcia – Presto

5. Satz: Presto

GEORGE CRUMB

BLACK ANGELS. THIRTEEN IMAGES FROM THE DARK LAND

FÜR STREICHQUARTETT

Nr. 5: Danse macabre

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

BATTALIA FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO

6. Satz: Aria

GEORGE CRUMB

BLACK ANGELS. THIRTEEN IMAGES FROM THE DARK LAND

FÜR STREICHQUARTETT

Nr. 4: Devil-music

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

BATTALIA FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO

7. Satz: Die Schlacht

GEORGE CRUMB

BLACK ANGELS. THIRTEEN IMAGES FROM THE DARK LAND

FÜR STREICHQUARTETT

Nr. 10: God-music

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

BATTALIA FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO

8. Satz: Lamento der Verwundten Musquetir. Adagio

GEORGE CRUMB

BLACK ANGELS. THIRTEEN IMAGES FROM THE DARK LAND

FÜR STREICHQUARTETT

Nr. 7: Threnody II

ANTONIO LOTTI

1667 – 1740

CRUCIFIXUS D-MOLL FÜR ZEHN STIMMEN

IMPROVISATION

JOHN DOWLAND

1563 – 1626

LACHRIMAE ANTIQUAE NOVAE

GALINA USTWOLSKAJA

1919 – 2006

KOMPOSITION NR. 2 DIES IRAE FÜR ACHT KONTRABÄSSE,

SCHLAGZEUG, KLAVIER

GREGORIANISCHER HYMNUS

DIES IRAE

INTERPRETEN

Vokalakademie Berlin

Andrea Nübel, Sopran 1
Marie Christine Köberlein, Sopran 2
Natalie Beck, Sopran 3
Franziska Markowitsch, Alt 1
Joanna Jaworowska, Alt 2
Laurin Oppermann, Tenor 1
Korbinian Krol, Tenor 2
Tiago Oliveira, Tenor 3
Manfred Plomer, Bass 1
Kevin Gagnon, Bass 2
Frank Markowitsch, Einstudierung

Mitglieder des SWR Symphonieorchesters

Gunnar Persicke, Violine
Paul Pesthy und Janis Lielbardis, Viola
Ulrike Hofmann, Violoncello
Konstanze Brenner, Felix von Tippelskirch, Axel Schwesig,
Christoph Dorn, Frederik Stock, Josef Semeleder, Valentin Vacariu
und Bertram Eppinger, Kontrabass
Franz Bach, Schlagzeug

Anthony Romaniuk, Klavier
Michael Behringer, Cembalo
Thomas Boysen, Theorbe/Laute

Schüler der Musikschule Freiburg

Matthias Coutouly, Daniel Mody, Felix Burgmann, Magnus Pflugfelder,
Clemens Dietrich, Tobias Kalt und Aaron Pröhmer, Posaune

SWR Experimentalstudio

Michael Acker, Klangregie

Patricia Kopatchinskaja, Violine

Idee, Programmkonzeption und künstlerische Leitung

VIDEO-LIVESTREAM · 18.30 Uhr auf [SWRClassic.de](https://www.swrclassic.de)

SENDUNG IN SWR2 · 8. Januar 2021, 20.03 Uhr

ALL DIES TUT WEH

VON PATRICIA KOPATCHINSKAJA

Kunst ist immer ein Kind der Zeit. Bach und Bruckner schrieben aus Gottgewissheit. Haydn schuf eine heile Gegenwelt zum Chaos und Unglück der Welt. Beethoven komponierte hoffend auf die Weltverbrüderung der neuen prometheischen Menschen.

UND WAS IST MIT UNS?

Unsere Zeit steht vor nie gekannter Bedrohung: Unsere besten Wissenschaftler sagen, dass die Klimaerwärmung ohne Gegenmaßnahmen zur Selbstverbrennung des Planeten führen wird. Bisherige Gegenmaßnahmen sind halbherzig und ungenügend. Viele – und viele Mächtige – wollen nichts wahrhaben, aber es lässt sich sogar vor den Kindern nicht mehr verheimlichen: Die jetzt schon zu beobachtenden Dürren, Hungersnöte, Kriege, Staatszusammenbrüche und Massenmigrationen sind nur ein schwaches Vorspiel dessen, was zu erwarten ist: Halbe Erdteile und ganz Südeuropa sind bedroht. Küstenüberschwemmungen, Hungersnöte, Staatszerfall und Ressourcenkriege werden sich ausbreiten, Hunderte von Millionen werden sich auf Wanderschaft machen – ein Ende der Zivilisation und das Ende unserer belebten Welt nach wenigen Generationen. Jeder ist betroffen.

Wie kann ein Musiker seine Betroffenheit ausdrücken? Seit dem Mittelalter war das »Dies irae« der musikalische Ausdruck der Endzeit, jenes »Zornes Gottes«, der sich im Jüngsten Gericht entlädt. Eine zeitgemäße Fassung des »Dies irae« hat Galina Ustwolskaja 1972/1973 noch in der alten Sowjetunion komponiert: Das Klavier schlägt brutale, dissonante Cluster. Dahinter acht Kontrabassisten – sie sehen aus wie Totenvögel und wiederholen erstickende Phrasen. Im Zentrum steht die von Ustwolskaja erfundene und mit einem Hammer zu traktierende Holzkiste. Ausweglose und verzweifelte Schicksalsmusik.

Auf dem Weg zum Jüngsten Gericht kommt es zu Kriegen, versinnbildlicht durch Heinrich Ignaz Franz Bibers barockes Schlachtgemälde »Battalia« und dazwischen Sätzen aus George Crumbs Streichquartett »Black Angels«, entstanden als Reaktion auf den Vietnamkrieg.

All dies tut weh. Antonio Lottis »Crucifixus« ist der Leidensweg und in John Dowlands Streicherpavane von 1604 »Lachrimae antiquae novae« sind die neuen alte Tränen ...

Die Posaunen des Jüngsten Gerichts erwecken die nichtsahnenden Seelen, sie erstehen auf zu einer Improvisation über den byzantinischen Choral »Aus tiefer Not schrei ich zu Dir« und müssen sich Ustwolskajas »Dies irae« stellen.

Abschließend erklingt der Gregorianische Choral »Dies irae«, wie er seit dem ausgehenden Mittelalter gesungen wurde.

WIEVIEL ZEIT BLEIBT UNS?

BIOGRAFIEN

PATRICIA KOPATCHINSKAJA → ist in dieser Konzertsaison Artist in Residence beim SWR Symphonieorchester. Ihre Entdeckerlust reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen, zuletzt der Violinkonzerte von Marton Illés und Francisco Coll (beide 2020). Sie hat sich auch Stimmrollen angeeignet, u. a. Ligetis »Mysteries of the Macabre« oder Schönbergs »Pierrot lunaire«, den sie u. a. mit den Berliner Philharmonikern aufgeführt hat. Soeben hat sie Kurt Schwitters dadaistische »Ursonate« verfilmt. Patricia Kopatchinskaja will Musik hier und heute neu erleben lassen, u. a. auch durch Schaffung von Kontext oder Inszenierung: So reagierte sie 2016 mit dem Mahler Chamber Orchestra in Hamburg auf den erstarrten Konzertbetrieb mit dem Projekt »Bye-Bye Beethoven« und 2017 beim Lucerne Festival auf die Umweltkrise mit dem Projekt »Dies irae«, beides wurde beidseits des Atlantiks wiederholt. Das Projekt »Der Tod und das Mädchen« mit dem Saint Paul Chamber Orchestra war auch auf Europatournee, die gleichnamige CD bei Alpha gewann 2018 einen Grammy. Mit der Camerata Bern realisierte sie u. a. die Projekte »Krieg und Chips«, »Maria Mater Meretrix«, eine musikalische Reise durch die Frauen-Leben mit Anna Prohaska, sowie »Zeit und Ewigkeit«, das 2019 auch als CD erschien. Von Patricia Kopatchinskaja sind mittlerweile 26 CDs erschienen, unter anderem mit Gidon Kremer und Teodor Currentzis. Weitere Aufnahmen werden in naher Zukunft veröffentlicht, u. a. mit Werken von Veress und Ginastera mit der Camerata Bern, »Maria Mater Meretrix« und Klarinettentrios mit Reto Bieri und Polina Leschenko. In den kommenden Jahren ist Patricia Kopatchinskaja Artist in Residence bei den Bamberger Symphonikern, in der Elbphilharmonie Hamburg, im Southbank Centre London, beim Orchestre Philharmonique de Radio France und bei der Alten Oper in Frankfurt.

© Alexandra Muravyeva



Patricia Kopatchinskaja

VOKALAKADEMIE BERLIN → Sie steht für innovative Vokalmusik auf höchstem künstlerischen Niveau. 2007 als Innsbruck Festival Chorus im Rahmen der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik gegründet, verlegte sie 2011 mit der Eröffnung des Vokalfestivals Chor@Berlin ihren Sitz in die bundesdeutsche Hauptstadt. Innerhalb kurzer Zeit war das Ensemble auf zahlreichen europäischen Festivals zu Gast: dem Musikfest Bremen, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, dem Klarafestival Brüssel, dem Festival de La Chaise-Dieu oder dem Festival de Saint-Denis. Die Vokalakademie Berlin zählt Ensembles wie die Akademie für Alte Musik Berlin, das Freiburger Barockorchester, B'Rock und Le Cercle de l'Harmonie zu ihren Partnern. Mit Alessandro Scarlatti's Vespro della Beata Vergine (2012) und Salve Regina – Musik zum Lob der Maria von Antonio Caldara (2016) – sind zwei hoch gelobte CD-Einspielungen des Ensembles in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur bei Rondeau Production erschienen. Die Vokalakademie steht seit ihrer Gründung unter der Leitung von Frank Markowitsch.

FRANK MARKOWITSCH → studierte Philosophie, Germanistik, Romanistik, Schulmusik sowie Orchester- und Chorleitung in Freiburg und Berlin und besuchte Meisterkurse des RIAS Kammerchors und der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Sein vielseitiger Werdegang spiegelt sich in seinen außergewöhnlichen, interdisziplinären Konzertprojekten, in denen er höchste künstlerische Qualität mit den Ergebnissen eines fundierten Werkstudiums und aktuellen gesellschaftspolitischen und philosophischen Diskussionen verbindet. Frank Markowitsch ist Gründer der Vokalakademie Berlin, des Prometheus Ensembles Berlin und Freiburg und des EuropaChores Berlin sowie Mitinitiator des Vokalfests Chor@Berlin. Neben seinen eigenen Ensembles leitete er für viele Jahre den Chor des Jungen Ensembles Berlin sowie den Amsterdam Baroque Choir. Nach fünf Jahren als Dozent an der Universität der Künste Berlin ist er seit 2015 Professor für Chor- und Orchesterdirigieren an der Freiburger Musikhochschule.



© Neda Navae

VORSCHAU

LINIE2

MI 24. FEBRUAR 2021, 20 UHR
FREIBURG, E-WERK

VERWANDLUNG

Sofia Gubaidulina

Quaternion für vier Violoncelli
Verwandlung für Soloposaune, Saxophonquartett, Violoncello,
Kontrabass und Tamtam

Raschér Saxophone Quartet
Mitglieder des SWR Symphonieorchesters

SERVICE

Download Programmhefte

Alle Programmhefte zu den Konzerten des SWR Symphonieorchesters können Sie ca. eine Woche im Voraus auf SWRClassic.de kostenlos herunterladen.

Newsletter

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden: In unserem Newsletter finden Sie aktuelle Informationen rund um die nächsten Konzerte des SWR Symphonieorchesters sowie Neuigkeiten aus dem Orchesterumfeld. Anmeldung auf SWRClassic.de.

Sonstige Informationen

Wir weisen freundlich darauf hin, dass unautorisierte Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art bei dieser Veranstaltung untersagt sind.

IMPRESSUM

Dr. Johannes Bultmann Künstlerischer Gesamtleiter Klangkörper und Festivals

Felix P. Fischer Geschäftsführender Orchestermanager

Kerstin Gebel Redaktion

Chariklia Michel Mitarbeit

Matthias Claudi Leitung Kommunikation SWR Classic

Johannes Braig Gestaltung

Sämtliche Texte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft

Hausdruckerei des SWR

SWRClassic.de





KLANGVIELFALT ERLEBEN · JEDERZEIT ONLINE
SWR WEB CONCERTS
SWRCLASSIC.DE